



Max und die geheimnisvolle Tür

Es war einmal eine Ratte namens Max. Er hatte schon alle Bücher gelesen, die er in die Finger bekommen hatte, deshalb nannten ihn alle „Leseratte“.

Eines Morgens wollte Max in die Bücherei, um sich ein Buch auszuleihen.

Gleich nach dem Frühstück machte sich Max auf den Weg, vorbei an Häusern, an Gärten und vorbei an einem Bäcker. Nach etwa zehn Minuten kam Max an der Bücherei an. Als er hineinging, war er nicht der einzige, der die Bücherei besuchte. Drinnen wurde er von der Bibliothekarin begrüßt: „Na, Leseratte, auch mal wieder hier?“ Max antwortete: „Ja, ich suche ein Buch über Schiffe.“

„Ja, da haben wir eins da, gehe einfach den Gang entlang bis nach ganz hinten!“, erklärte ihm die Bibliothekarin. „Danke“, bedankte sich Max. Er lief den Gang entlang bis nach ganz hinten, aber als er dort ankam, sah er nirgendwo ein Buch über Schiffe. Max drehte sich um und stieß dabei gegen ein Regal.

Da geschah etwas merkwürdiges: Das Bücherregal drehte sich, so dass man wie durch eine Tür hindurchgehen konnte. Das tat Max. Er lief durch das gedrehte Bücherregal, er staunte nicht schlecht, als er sah, wie es dort aussah: Es gab ein Labyrinth und einen Fluss, wo ein Schiff festgemacht hin- und herschaukelte. Max wollte sich gerade fragen, wie er wohl am besten zu dem Schiff gelangen würde, aber er rutschte aus und landete auf einer Rutsche. Er rutschte nach unten, wo das Schiff festgemacht war. Er kam nicht aus dem Staunen heraus und sagte nur: „Wow!“

Da Max schon immer mal auf einem Schiff fahren wollte, stieg er ein, löste das Tau und fuhr los. Max fuhr den Fluss entlang, manchmal machte er einen Schlenker nach links oder rechts, denn im Fluss lagen riesige Steine, denen er ausweichen musste. Nach etwa zwei Stunden Fahrt erblickte Max einen Anlegeplatz. Dort befestigte er sein Schiff und stieg aus. Auf einmal kam die Bibliothekarin und sprach: „Na, wie war die Fahrt?“ Max fragte erstaunt: „Sie wissen davon?“ „Ja, das weiß ich“, antwortete die Bibliothekarin, „du bist durch eine Geheimitür hierher gelangt.“ „Das war ganz schön gemein!“, beschwerte sich Max. „Komm, wir gehen jetzt wieder zurück in die Bücherei.“



Zusammen liefen sie zurück durch eine Geheimtür in die Bücherei, von dort aus lief Max sofort nach Hause und legte sich zuerst einmal hin, um ein wenig zu schlafen. Aber diesen Tag wird Max nie vergessen.

ELISABETH FROSCH Klasse 5b